

Wärme aus dem Brauhaus

Fernwärme ist in urbanen Gebieten eine umweltfreundliche Lösung für die Wohnraum-Heizung. Vor allem dann, wenn sie aus Abwärme gespeist wird. Doch die Quellen für „heiße Abwärme“ sind in Österreich bereits voll genutzt. Weshalb nun solche mit niedrigem Temperaturniveau angezapft werden.

ROBERT KOCH



Foto: C&P AG

Nischengeschäfte sind die Spezialität der Fernwärme-Profis aus Villach, die österreichweit 83 Fernwärmenetze und 900 Heizzentralen betreiben. Die KELAG Wärme GmbH setzt dabei auf langjährige Partnerschaften – auch mit gemeinnützigen Bauvereinigungen, wie Geschäftsführer Adolf Melcher betont. Das neueste Pionierprojekt beruht aber auf erfolgreicher Kooperation mit der Brau Union Österreich, deren Standorte in Leoben-Göss und Puntigam in Graz betreut werden. Dort kümmern sich die Wärme-Spezialisten seit vielen Jahren um Dampfkesselanlagen und Blockheizkraftwerke, welche die fürs Bierbrauen notwendige Wärmeenergie erzeugen.

„Aus dieser Zusammenarbeit heraus ist auch die Idee entstanden, die Gärwärme im Brauhaus Puntigam für Heizung und Warmwasser zu nutzen,“ berichtet Braumeister Gerald Zenker. „Auf diese Weise können wir unsere Umweltbilanz weiter verbessern.“ Da trifft es sich gut, wenn gleich nebenan in der Grazer Triester

Straße das neue „Brauquartier Puntigam“ entsteht. „Wir freuen uns, dass wir für unsere neuen Nachbarn diese nachhaltig produzierte Wärme bereitstellen können,“ erklärt Zenker.

Neuartiges Lebenskonzept

Das im Mai 2017 präsentierte Partnerschaftskonzept umfasst neben KELAG Wärme GmbH und Brauerei Puntigam auch die C&P Immobilien AG, ein Spezialist für Anleger-Wohnungen mit Hauptsitz in Premstätten bei Graz. Dieser baut einen neuen Stadtteil mit 800 Wohnungen, Kindergarten, Büro- und Geschäftsflächen – insgesamt 65.000 Quadratmeter. Bis zu 2.000 Menschen sollen im „Brauquartier“ leben und arbeiten. „Optimal geplante Wohnungen mit ideal angelegten Grundrissen und große Außenflächen bieten zukünftigen Bewohnern ein neuartiges Lebenskonzept“, verspricht Markus Ritter, Vorstandsvorsitzender von C&P. Renderings zeigen viel Platz für Aufenthalt, Bewegung und Kommunikation im Zentrum des Quartiers. „Ein einzigartiges Projekt

1 / Präsentierten das Partnerkonzept in Graz (v.l.): Markus Ritter (C&P), Gerald Zenker (Braumeister Puntigam), Adolf Melcher (Kelag Wärme GmbH), Markus Liebl (Brau Union) und Manfred Freitag (Kelag).

2 / Heizhaus im Brauhaus zur Nutzung biogener Abwärme für die Wärmeversorgung.

3 / Wohnhaus-Planung für das Brauquartier, das Projekt soll das Leben in der Gemeinschaft fördern.



2



3

mit einem noch nie dagewesenen Konzept, welches das Leben in der Gemeinschaft fördern soll," schreibt der Bauträger in seinem Prospekt.

Schon ab Herbst 2017 werden die ersten Kunden mit „Brauwärme“ beliefert, im September öffnete ein Kindergarten namens „Wiki“ seine Pforten, zwei Baustapen der Wohnhausanlage sind weit fortgeschritten. Die notwendigen Installationen sind deshalb längst im Gange, ein imposantes Heizhaus steht bereit, neue Wärmeleitungen führen durch alte Kellergewölbe und gut isolierte Rohre hinüber zum Brauquartier. Die KELAG Wärme GmbH investiert rund 1,5 Mio. Euro in dieses innovative Wärmeprojekt.

Biologische Abwärme

„Wir sind besonders stolz, hier die Verbindung zwischen dem Prozess des Bierbrauens und der Beheizung von Wohnungen zum Nutzen aller Partner herstellen zu können“, erklärt Geschäftsführer Adolf Melcher, und das funktioniert so: „Die Abwärme aus dem biologischen Prozess der

Vergärung von Bierwürze koppeln wir mit Wärmetauschern aus der Kühlanlage aus. Ein Teil der Abwärme hat 75 Grad Celsius – diese Wärme können wir direkt

„Miteinander
heizen damma, mia und
unser Puntigamer!“
Slogan für das Brauquartier

nutzen“. Teilweise hat die Abwärme jedoch niedrigeres Temperaturniveau. Um sie auf die notwendige Temperatur von 50 bis 70 Grad Celsius zu bringen, werden Wärmepumpen unterstützend eingesetzt. Für die Spitzenabdeckung und als Ausfallsreserve dient Energie aus der Dampfanlage der Brauerei. Nicht weniger als 3,8 Millionen Kilowattstunden pro Jahr sollen im Endausbau aus der Brauerei ins „Brauquartier“ fließen.

Voraussetzung für diese „energiewirtschaftlich äußerst sinnvolle Konzeption“

– wie die drei Partner unisono bestätigen – ist eine optimale Wärmedämmung der Gebäude durch den Baukörper. Die gesamte Nutzfläche von 65.000 Quadratmetern wird mit Niedertemperatur-Fußbodenheizungen ausgestattet. Das bisher größte Bauvorhaben der vor zehn Jahren gegründeten C&P Immobilien AG entspricht deren „Nachhaltigkeitsvision“, die Markus Ritter so definiert: „Qualitätsbewusstsein im Sinne der Nachhaltigkeit sowie gelebte Verantwortung bei der Planung und Errichtung von Projekten steht im Vordergrund.“ Gemeinschaft und Mobilität sollen im „Brauquartier Puntigam als multimedialer Knotenpunkt“ durch Gemeinschaftsräume, „Flying Garden“, Waschsalon sowie E-Cars und E-Bikes gefördert werden. Käufer der Wohnungen – schreibt die C&P – „sind vorrangig Anleger, die aus der Vermietung der von ihnen gekauften Wohnungen Mieteinnahmen als Zusatzeinkommen oder als Vorsorge erzielen“. Auch diesbezüglich erscheint das Partnerschaftskonzept in Graz als bisher einzigartig in Österreich.



Leidenschaft, die bewegt

Die unternehmerische Wurzel der KELAG Wärme GmbH reicht 50 Jahre zurück, heute erzielen rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Wärmeabsatz von mehr als 1.800 Mio. kWh pro Jahr. Geschäftsführer Günther Stückler spricht von einem „zugleich jungen und alten Unternehmen“. Mit alt meint er die reichen Erfahrungen bezüglich Geschäftsmodellen, Technologien und Marktkenntnissen. „Jung sind wir bezogen auf unsere Dynamik und unser Herangehen an neue Herausforderungen und Zukunftsfragen“. Auf der Einladung zur Jubiläumsgala wird „Leidenschaft, die bewegt“ durch begeisterte Mitarbeiter symbolisiert.

Profil-Bericht mit finanzieller Unterstützung der KELAG Wärme GmbH, 9506 Villach, St. Magdalener Straße 81; einschließlich Bereitstellung der Bilder. Mehr Informationen im Internet unter www.kelagwaerme.at